

Jahresbericht 2020

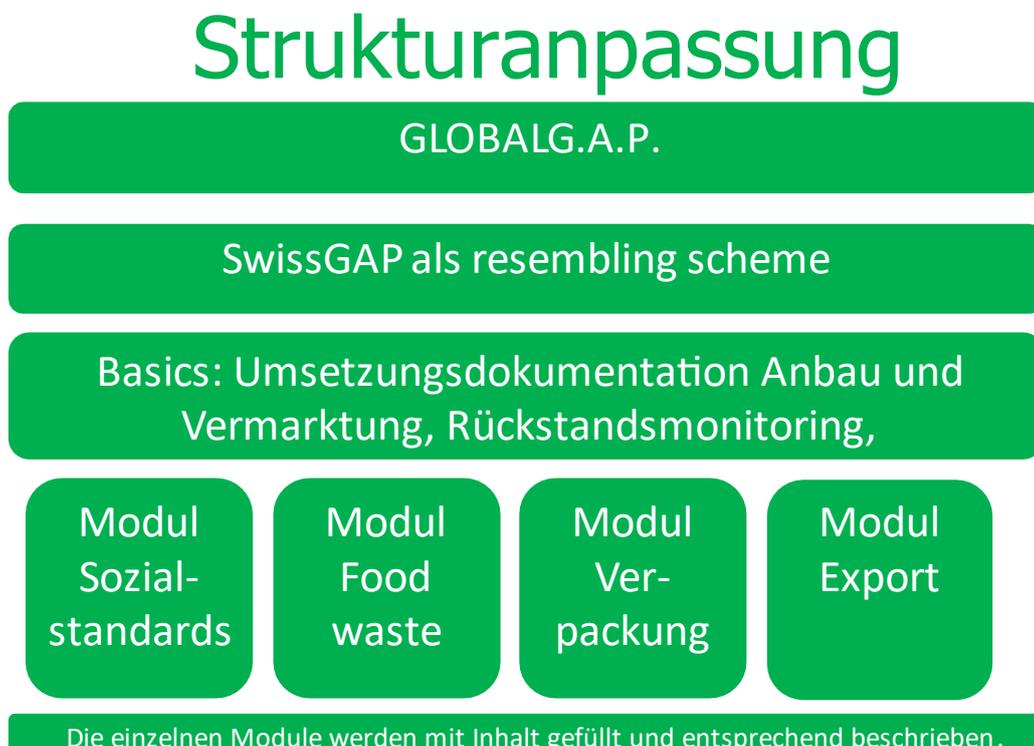
SwissGAP Früchte, Gemüse, Kartoffeln

Im Jahr 2020 haben keine Anpassungen stattgefunden, die letzten waren im Jahr 2019 als Anpassung an die Version 5.2 (z.B. Hygieneanalyse und Transportmittel), die weiteren Entwicklungen der Version 5 (5.3 und 5.4) sind nicht entscheidend für SwissGAP, somit muss vermutlich nichts angepasst werden.

Die Version 6.0 von GLOBALG.A.P. ist noch in Bearbeitung und wird sich gemäss offizieller Kommunikation noch verzögern.

Im Rückstandsmonitoring läuft nach wie vor die Testphase der Integartion der ARfD-Werte in die Analysen. Hier liegt noch keine weitere Entscheidung vor, von diversen Interessensgruppen ist die Verlängerung der Testphase gefordert worden, um einen längeren Zeitraum interpretieren zu können, bevor definitive Entscheidungen getroffen werden

Es hat eine Strategiesitzung stattgefunden, um die weitere Ausrichtung des Standards SwissGAP zu diskutieren. Die Tendenz geht zu einer Standard-Version SwissGAP, ergänzt durch weitere Module, die flexibel hinzugezogen werden können, etwa Sozialstandards, etc. Hier die schematische Darstellung der Strukturanpassung:



Stand der anerkannten und zertifizierten Betriebe per 31. Dezember 2020

(Abweichung gegenüber 2019 in Klammern)

	Angemeldete Betriebe	Davon anerkannte Produzenten	Davon zertifizierte Betriebe
Produzenten	3539 (-59)	3515(-65)	-
Produzenten mit Vermarktung	134 (-8)	131 (-10)	131 (-10)
Vermarkter	158 (+3)	-	154 (+5)
Total	3831 (-64)	3646 (-75)	285 (-5)

Die Anzahl der angemeldeten Betriebe hat um knapp 2 % abgenommen. Die Zahl der reinen Vermarkter ist knapp gestiegen.

Agrosolution AG

Die Zusammenarbeit zwischen dem Verein SwissGAP und der Agrosolution AG verlief auch im 2020 zur beidseitigen Zufriedenheit.

Die Kontrolleure der Inspektionsstellen wurden von der Agrosolution AG via E-Mail informiert. Von einer Schulung ist im Angesicht der Pandemie-Situation abgesehen worden. Kontrollen vorbereitet.

Bei den Kontrollen auf den SwissGAP-Betrieben zeigte sich ein sehr ähnliches Bild wie in den letzten Jahren. Es gab etwas weniger Kontrollen und damit auch weniger Sanktionen. Anteilsmässig blieben die Sanktionen mit rund 9.5% ähnlich wie im Vorjahr. Total wurden 1595 (Vorjahr: 1'984) Produzenten- und Vermarkter-Betriebe kontrolliert. In 152 (182) Fällen musste eine Sanktion verfügt werden. Die Gründe waren mit denen der vorangegangenen Jahre identisch: fehlende oder mangelhafte Dokumente/Aufzeichnungen waren die Hauptgründe. In vier Fällen musste die Anerkennung ganz entzogen werden. Bei 2 Neuaufnahmen wurde die Kontrolle nicht auf Anhieb bestanden. Auch auf Stufe Handel waren 15 Sanktionen nötig. Die Gründe waren vielfältig.

Zusammenarbeit mit den Zertifizierungsstellen

Bei den anerkannten Zertifizierungsstellen gab es keine Änderungen, es handelt sich weiterhin um ProCert und q.inspecta. Mit q.inspecta besteht wie in den Vorjahren ein spezieller Zusammenarbeitsvertrag, weil sie den den Standard GLOBALG.A.P. nicht wie verlangt im akkreditierten Bereich hat. Dieser Vertrag muss jährlich erneuert werden, wobei auch jeweils geprüft wird, ob die Bedingungen noch stimmen. Im Jahr 2020 gab es bei der q.inspecta eine Veränderung, sie haben die Zusammenarbeit neu mit der Firma CERES vertraglich vereinbart. Die entsprechenden Vertragsunterlagen liegen vor und diese Kooperation ist eine gute Entwicklung für SwissGAP. Aus Sicht SwissGAP ist es nach wie vor wünschenswert, dass die Betriebe zwischen mindestens zwei Zertifizierungsstellen auswählen können.

Die 62 Stichprobenkontrollen (Quadratwurzelkontrollen) wurden auch im 2020 wieder alle von ProCert ausgeführt (q.inspecta hatte verzichtet). Die Auswahl der Betriebe erfolgt im Rahmen der im Inspektions-

und Zertifizierungskonzept vordefinierten risikobasierten Kriterien. Mit 10 Betrieben mussten rund 19 % sanktioniert werden, was eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr darstellt (12 Sanktionen, 26 %). Hauptgründe für die Sanktionen sind nicht dokumentierte Hygieneschulungen, nicht vorhandenes Leitbild, fehlende Selbstkontrollen und fehlende oder unvollständige Risikoanalysen. 85 % der Mängel betreffen fehlende oder ungenügende Dokumentation, was einfach zu verhindern wäre.

Als Alternative zu den unangemeldeten Inspektionen bei den Betrieben kann auch die Begleitung von Inspektoren an die Stichproben angerechnet werden. Diese Möglichkeit wird von meisten Inspektionsstellen und den Inspektoren sehr geschätzt, da der einzelne Inspektor die Qualität seiner Kontrollen dadurch steigern kann. Im 2020 wurden 12 Stichprobenkontrollen in Form von Kontrolleurenbegleitungen durchgeführt. Zwei Inspektoren wurden mit sehr gut, aber auch zwei mit mangelhaft bewertet. Ungenügend musste niemand beurteilt werden. Vier in den letzten zwei Jahren neu hinzugekommene Inspektoren wurden begleitet, diese haben wie folgt abgeschnitten:

2 mal sehr gut, 1 mal gut und auch einmal mangelhaft

Alle Stichprobenkontrollen wurden detailliert ausgewertet. Die Resultate dienen der Verbesserung der Schulungen sowie bei Bedarf der Umsetzungsdokumente.

Rückstandsmonitoring

Das Rückstandsmonitoring ist für SwissGAP ein wichtiges Überwachungsinstrument neben den normalen Kontrollen. Im 2020 waren insgesamt 74 Beanstandungen zu bearbeiten. Das entspricht in etwa den Vorjahren.

Jahr	Banstandungen
2020	74
2019	71
2018	78
2017	91

- 23 Mal wurden Höchstwerte überschritten. Im Vorjahr waren es 19 Fälle.
- In 16 Fällen (Vorjahr: 12) wurden für die Kultur nicht zugelassene Wirkstoffe beanstandet. Davon war eine Probe aus biologischer Produktion betroffen. Zwei Fälle wiesen neben nicht zugelassenen Wirkstoffen noch eine Höchstwertüberschreitung auf.
- Mehrfachrückstände gelb gab es in 19 Fällen (Vorjahr: 28). Gleichzeitige Höchstwertüberschreitung gab es keine.
- Mehrfachrückstände rot mussten 16 Mal beanstandet werden (Vorjahr: 18). Ebenfalls ein Fall wies eine gleichzeitige Höchstwertüberschreitung auf.

Alle Fälle wurden nachbearbeitet, die betroffenen Betriebe mussten schriftliche Stellungnahmen einreichen und die Unterlagen wurden von einem unabhängigen Fachgremium beurteilt. Davor werden alle Unterlagen strikt anonymisiert. Zur Überwachung der vom Fachgremium auferlegten Massnahmen wurden wiederum einige Fälle an die Agrosolution gemeldet. Agrosolution meldet diese weiter an die jeweilige Inspektions- bzw. Zertifizierungsstelle. Inspektionsstellen überprüfen dann im Rahmen der nächsten Kontrolle, ob die angekündigten Verbesserungsmassnahmen tatsächlich umgesetzt werden. In besonders heiklen Fällen machen wir von der Möglichkeit Gebrauch, fehlbare Betriebe für die Quadratwurzelkontrolle vorzuschlagen. In einigen Fällen musste eine Verwarnung durch Agrosolution

ausgesprochen werden. Für die Betriebe hat das zur Folge, dass sie einen Antrag auf provisorische Anerkennung für ein Jahr stellen müssen.

Die AG Rückstandsmonitoring tagte im Jahr 2020 zweimal. An der Mai-Sitzung wurde der Jahresbericht ausgewertet und geprüft, ob in den Dokumenten Anpassungsbedarf besteht. Ebenfalls hat ein Austausch zwischen der AG Rückstandsmonitoring und den SwissGAP Labors stattgefunden. Haupt-Thema war hier, wie auch in der AG Pflanzenschutz der Einbezug der ARfD-Werte in die Analysen.

Die AG Pflanzenschutz hat im Jahr 2020 einmalig getagt. Hier wurde nochmals ausgiebig des Thema des ARfD-Wertes diskutiert und schliesslich das weitere Vorgehen beschlossen. Die Verbände sind informiert worden und die jeweiligen Stellungnahmen sind eingefordert worden. Die laufende Testphase wird weiter verlängert, um ein grösseres Datenvolumen zur Verfügung zu haben, damit ein Entscheid gefällt werden kann.

Auch eine Zusammenkunft der Fachgremien, der Koordinationsstelle und agrosolution hat stattgefunden. Hier wurde Handlungsbedarf bei der Bearbeitung der Fälle festgestellt. Diese Situation hat sich auch anlässlich der internen und externen Audits im Jahre 2020 gezeigt. Die Unterlagen werden gerade in Zusammenarbeit mit den Fachgremien überarbeitet. Ziel ist es auch, die Prozesse schlanker zu gestalten und direkte Kommunikation ohne unnötige Umwege zu realisieren.

Internationale Zusammenarbeit

GLOBALG.A.P. hat die neue Version 5.2 eingeführt, wie oben bereits beschrieben, die Versionen 5.3 und 5.4 sind in Arbeit, ebenso die neue Version 6.0., die sich, wie ebenfalls bereits beschrieben, weiter verzögert.

Das Benchmarked Schemes Meeting fand nicht, wie üblich im Rahmen der Fruit Logistica in Berlin statt, sondern auch online im Angesicht der Pandemie-Situation. Die nächste grosse Änderung auf Standard 6.0 ist in Arbeit, es fanden Meetings statt, an denen die einzelnen von GLOBALG.A.P vorgeschlagenen Punkte analysiert wurden. Teilweise waren Vertreter von GLOBALG.A.P. anwesend und man konnte die Kommentare direkt zurückspielen. Die einzelnen Punkte scheinen wenig ausgereift, auch daher wird sich der Standard 6.0 weiterhin verzögern.

Der Austausch mit dem A-Net, dem europäischen Netzwerk von Standardeignern, fand ebenfalls nicht im Rahmen der Fruit Logistica in Berlin statt, sondern auch virtuell. Unter anderem waren die Themen Food Waste, Verpackung und auch die sozialen Aspekte der einzelnen Standards. Hier sind die Ist-Zustand jedes Landes aufgenommen und am nächsten Meeting thematisiert worden,. Das physische Meeting in Wien ist aus bekannten Gründen auf dieses Jahr verschoben worden.

Ausblick 2021

- Bei GlobalG.A.P. sollten keine Veränderungen anstehen, die Version 5.2 ist in Kraft, die Versionen 5.3 und 5.4 in Arbeit, ebenso die komplette Überarbeitung, die dann als Version 6.0 auf den Markt kommen wird.
- Die AG Rückstandsmonitoring sollte das weitere Vorgehen bezüglich Mehrfachrückstände und ARfD-Wert beschliessen

SwissGAP Hortikultur

Corona bestimmt das Jahr 2020

Im März hat die Pandemie die Schweiz erreicht. Alle Läden, die nicht der Grundversorgung dienen, mussten schliessen. So auch in unserer Branche. Niemand wusste, was zu tun war und wie die Zukunft aussehen würde.

Ein Grossteil der Frühlingsproduktion war unverkäuflich und musste entsorgt werden. Jedoch konnten die gärtnerischen Betriebe (als eine der ersten betroffenen Branchen) ihre Verkaufsstellen dank dem von JardinSuisse verfassten Schutzkonzept am 27. April wieder öffnen. So schafften es viele Betriebe, den entstandenen Schaden ganz oder zumindest teilweise wettzumachen.

Durch die grossen Einschränkungen, die wir alle im Corona-Jahr erlebt haben, entdeckten viele Menschen den Garten und die Blumen als Wohlfühloase. Im Rückblick betrachtet war das Jahr 2020, trotz der Schwierigkeiten im Frühjahr, für die Gärtner ein recht gutes Jahr. Der Zuspruch, den unsere Blumen und Pflanzen erleben, ist eine Zukunftschance.

Schon länger ist von GlobalG.A.P. eine Version 6.0 der Richtlinien angekündigt. Heute ist bekannt, dass jeweils alle Anforderungen in ein einziges Dokument zusammengeführt werden. Dadurch gibt es weniger Wiederholungen und auch weniger Kontrollpunkte. Anlässlich eines Teams-Meetings im Juni wurden wir über die geplanten Änderungen orientiert und um Inputs gefragt. Der nachhaltige Pflanzenschutz, das Wassermanagement sowie die sach- und umweltgerechte Düngung werden immer wichtiger. Durch den guten Kontakt des Vereins SwissGAP und unserer Zertifizierungsstelle mit GlobalG.A.P., eröffnete sich uns die Chance, Ideen auch aus der Schweiz rechtzeitig einzubringen. Welche Ideen und Erfahrungen von uns in die Version 6.0 einfließen werden, lässt sich heute noch nicht sagen.

Ende 2020 waren 49 SwissGAP Betriebe zertifiziert. Von diesen Betrieben liessen sich 39 Betriebe als Suisse Garantie-Betriebe kontrollieren und verwenden dieses Label.

Sowohl bei den Jahreskontrollen wie auch bei den zusätzlichen Stichprobenkontrollen (10% der Betriebe) wurden keine gravierenden Mängel festgestellt. Bei der Verwendung chemischer Pflanzenschutzmittel wurde eine erhöhte Sensibilität der Betriebsleiter festgestellt.

Bern, 05.03.2021 Oa/We/Pof

Q:\EUREPGAP\SwissGap\Verein\Jahresberichte\JB 2020.docx